

## Abendlied.

Ich stand auf Bergeshalbe,  
Als Sonn' hinunterging,  
Und sah, wie über'm Walde  
Des Abends Goldneß hing.

Des Himmels Wolken thauten  
Der Erde Frieden zu,  
Bei Abendglockenlauten  
Ging die Natur zur Ruh.

Ich sprach: O Herz, empfinde  
Der Schöpfung Stille nun,  
Und schick' mit jedem Kinde  
Der Flur dich auch, zu ruhn.

Die Blumen alle schließen  
Die Augen allgemach,  
Und alle Wellen fließen  
Besänftiget im Bach.

Nun hat der müde Silfe  
Sich unter's Blatt gesetzt,

Und die Libell am Schilfe  
Entschlummert thaubeneßt.

Es ward dem goldnen Käfer  
Zur Wieg ein Rosenblatt;  
Die Heerde mit dem Schäfer  
Sucht ihre Lagerstatt.

Die Lerche sucht aus Lüften  
Ihr feuchtes Nest im Alee,  
Und in des Waldes Schlüften  
Ihr Lager Hirsch und Reh.

Wer sein ein Hüttchen nennet,  
Ruht nun darin sich aus:  
Und wen die Fremde trennet,  
Den trägt ein Traum nach Haus.

Mich fasset ein Verlangen,  
Dass ich zu dieser Frist  
Hinauf nicht kann gelangen,  
Wo meine Heimath ist.

Rückert.

## Wenn die Noth am größten, so ist Gott am nächsten.

Das Handelshaus Gruit van Steen war im Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts eines der angesehensten und reichsten in Hamburg. Aber der verheerende dreißigjährige Krieg machte seine traurigen Folgen zuletzt auch ihm fühlbar, und zwar um so mehr, je ausgebreiteter die Geschäfte des Hauses früher gewesen waren. Städte und Dörfer waren zu Hunderten verheert und verlassen, und bei der Unsicherheit der Straßen war es kein Wunder, dass der Handel stockte und vorzüglich der Absatz in das Innere von Deutschland gering war. Ein Kaufmann nach dem andern wurde unfähig, zu zahlen, und zog auch jenes Handelshaus in seine Verluste mit hinein. Dagegen wagte das große Seeschiff, welches als sein Eigenthum an der Mündung der Elbe lag, des Krieges wegen nicht auszulaufen, und die gangbarsten Waaren mussten von den Holländern zu außerordentlich hohen Preisen aus der zweiten Hand erkaufet werden.

Hermann Gruit, der Besitzer der Handlung, saß mit dem alten Jansen, einem erfahrenen Diener des Hauses, um's Jahr 1638 in der Schreibstube und verglich mit ihm die großen Bücher. „So thut es nicht länger gut,“ sagte dieser endlich, „wir müssen es anders anfangen. Ueberlaßt mir auf ein Jahr das Schiff und so viel Geld und Nürnberger Waaren, als möglich, und